



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

115 (29.4.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39834)

# General-Anzeiger



In der Postamt eingetragener Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ober-Revisor Julius Rab.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenthail:  
A. Apfel.  
Notationsdruck und Verlag von  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamenseite 60 Pfg.  
Eingel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 115. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 29. April 1889.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Der Fall Wohlgemuth.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ nimmt in folgender Weise Stellung zu dem leidigen Vorkommnis:  
Bern, 26. April. Dem kaiserlichen Polizeieinspektor Wohlgemuth von Mülhausen (Elsass), welcher zu Rheinfelden (Aargau) im Verhaftet ist, werden, wie bestimmt verlautet, noch gravirendere Sachen zur Last gelegt, als nur das Dingen von Polizeispionen. Man glaubt, die aargauischen Verhältnisse der Bestrafung des Verhafteten. Sollte dies nicht der Fall sein oder sollte Wohlgemuth vom aargauischen Strafrichter freigesprochen werden, könnte der Bundesrath den Mülhauser Polizeikommissar in Anwendung von Art. 70 der Bundesverfassung aus der Schweiz wegweisen, womit ihm das Wiederbetreten des schweizerischen Bodens ein für allemal untersagt wäre. Schuldlos kann der Verhaftete sich schwerlich stellen, da die von Wohlgemuth an Schneider Lug in Basel gerichteten und von diesem den Behörden übergebenen Briefe gegen ihren Verfasser zeugen.

Die „Mülhauser Btg.“ schreibt: „Sachlich haben wir zu der Verhaftung auf Grund genauer Erkundigungen zu bemerken, daß im allgemeinen es zu den Dienstobliegenheiten des Polizei-Inspektors gehört, sich über die socialdemokratische Bewegung im Kreise zu unterrichten und insbesondere auch davon Kenntniss zu nehmen, ob und wo etwa socialdemokratische Bestrebungen über die Grenze ins deutsche Reichsgebiet hineingetragen werden. Einzelhandlungen, die Herr Wohlgemuth vorgenommen haben könnte und welche als Uebergriffe auf fremdem Gebiete anzusehen wären, sind uns nicht bekannt, da die schweizerischen Behörden auf Veröffentlichung des Thatbestandes sehr lange warten lassen. Wahrscheinlich sind solche Uebergriffe für jeden, der den maßvollen, bescheidenen, sich niemals vordrängenden Charakter des Verhafteten persönlich kennen zu lernen je Gelegenheit hatte, keineswegs, und wir müssen es den schweizerischen Behörden überlassen, bessere Rechtfertigungsgründe der Verhaftung eines allgemein geschätzten Ehrenmannes vorzubringen, als bisher in den Zeitungen bekannt wurden. Im Uebrigen ruht die Sache in guten Händen!“

Der „Straßb. Post“ geht der nachstehende Bericht ihres schweizerischen Correspondenten zu:

Bern, 26. April. Wie ich Ihnen telegraphisch mittheilte, hat sich für den Mülhauser Polizei-Inspektor Wohlgemuth die Lage vorläufig insofern verschlimmert, als der von den aargauischen Behörden eingesandte Bericht an der Anklage wegen Anwendung von Hehspionen festhält, unter Beilegung von schriftlichen Aeusserungen des Beschuldigten, welche auf eine unerlaubte agitatorische Thätigkeit desselben schließen lassen können. Man hofft, bis Dienstag hinlänglich unterrichtet zu sein, um einen Beschluß fassen zu können. Es darf nämlich nicht vergessen werden, daß es keine eigentliche schweizerische Polizei gibt; der Bundesrath hat mit der cantonalen Souveränität zu rechnen: erst wenn der Thatbestand genügend aufgeklärt ist, kann darüber entschieden werden, ob eine Angelegenheit rein politische Sache ist, in welchem Fall nur der Bundesbehörde weitere Verfügungen zustehen. Sowie ich vernommen habe, scheint jedenfalls Herr Wohlgemuth, ob aus Unvorsichtigkeit oder im Vertrauen darauf, daß er bei dem, was er vorhatte, sich in seinem Rechte befinde, sogar schriftliche Aeusserungen gethan zu haben, die nun, mit augenblicklichem Erfolg wenigstens, gegen ihn geltend gemacht werden. Mit Erfolg insofern nämlich, als der Bundesrath nach Kenntnisaufnahme der ersten von Aargau eingesandten Acten sich nicht veranlaßt gesehen hat, die Freilassung des Angeklagten, die man anfangs erwartet hatte, anzuordnen. Man darf nicht vergessen, daß der Bundesrath seiner Zeit, als es sich um die bessere Organisation der „politischen Polizei“ handelte, bei allem Vorbehalt bezüglich der internationalen Pflichten, das Versprechen abgeben mußte, gegen „Lockspiegel“ und dergleichen mit aller Strenge einzuschreiten. Fallen aber die Herrn Wohlgemuth zur Last gelegten Verbrechen nicht in ganz bestimmter Weise in den Kreis solcher Vergehen, so wird die eidgenössische Behörde keinen Augenblick ansetzen, soweit noch möglich, wieder gut zu machen, was in diesem Falle der Eifer einer cantonalen Polizei verdorben haben würde. Die angegebene Untersuchung wird hierüber sehr bald Aufschluß geben.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 28. April, Vorm.

Der „Agenzia Stefani“ zufolge werden der König und der Kronprinz von Italien am 19. Mai früh

mit der Gotthardbahn nach Berlin abreisen und am 21. Mai daselbst eintreffen.

Der Untersuchungsausschuß des höchsten Gerichtshofes im Boulangerproceß hielt gestern Vormittag eine Vollsitzung, in welcher der Bericht des Polizeikommissars Clement entgegengenommen und über die Hausdurchsuchungen der letzten Tage und die noch in den nächsten Tagen stattfindenden berichtet wurde. In einer zweiten Sitzung wurde mit dem Kriegsminister Freycinet verhandelt. Die Vernehmung war kurz. Der Ausschuß erneuerte für alle Beamten die strenge Weisung auf Wahrung des Geheimnisses, insbesondere da einige Uebertretungen des Befehls in den letzten Tagen vorgekommen seien. — Die Pariser Zeitungen stellten die Nachricht des „Soleil“ in Abrede, daß der Ministerpräsident befohlen habe, die Kränze und Fahnen von dem Standbild der Stadt Straßburg an der Place de la Concorde zu entfernen. — Präsident Carnot wird am 9. Mai ein großes Essen geben, am 18. und 23. Mai zwei große Ballgesellschaften. Zum Essen sind geladen die bevollmächtigten Minister, welche zugleich Hauptvertreter ihres Landes für die Ausstellung sind, der Lordmajor von London, die Präsidenten beider Kammern, die Minister, die Vorstände des Gemeinderaths und des Generalrathes des Seinedepartements, der Gouverneur der Bank von Frankreich und des Credit Foncier und die Präsidenten der verschiedenen Dienstzweige der Ausstellung.

Gutem Vernehmen nach haben die Aerzte dem König der Niederlande den Gebrauch einer Brunnen- und Badecur in einem ausländischen Bade angerathen. Wie es heißt, würde König Wilhelm bereits am 8. Mai die Reise antreten. (?)

Das Panzerschiff „Alexandra“ mit dem Herzog von Ebinburg an Bord ist gestern nachmittag in Spithhead angekommen. Der Beibarzt der Königin untersuchte den Herzog und telegraphirte Ihrer Majestät, daß der Kranke das Bett nicht verlassen könne. Der Herzog leidet an einem Fieber, welches er sich in Malta zugezogen hat.

Die Zweite schwedische Kammer verweigerte die Beratung des Antrages Berells betreffs Kündigung des Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Deutschland, weil der Antrag zu spät eingebracht worden sei.

### Dr. Buhl

über die

#### Alters- und Invaliditätsversicherung.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Einer Einladung des Vorstandes der hiesigen nationalliberalen Partei Folge leistend war der Vizepräsident des Reichstags, Herr Dr. Armand Buhl gestern nach Mannheim gekommen, um ein Referat über die Arbeiter-Alters- und Invaliditätsvorlage, wie sie jetzt aus den eingehenden Beratungen der Kommission hervorgegangen ist, zu erstatten. Sehr zahlreich hatten sich die Mitglieder der nat. lib. Partei zu dem Vortrag eingefunden und auch aus anderen Parteien, insbesondere aus jenen Kreisen, die von der sozialpolitischen Gesetzgebung in erster Linie berührt werden, waren Interessenten erschienen. Indem wir auf den unten folgenden, nach stenographischen Aufzeichnungen verfaßten Bericht der Rede des Herrn Dr. Buhl verweisen, möchten wir auch an dieser Stelle der freundigen Genehmigung Ausdruck geben, daß der um die Arbeiterwohlfahrts-Gesetzgebung so hochverdiente Parlamentarier die Mühe nicht gescheut hat, die kurze Pause welche nach den überaus anstrengenden Reichstagsarbeiten eingetreten ist, zu einem Besuche unserer Stadt zu benutzen, um aufklärend über die neueste und wichtigste Gesetzesvorlage zu sprechen. Die Versammlung, in der u. a. die Reichstagsabgeordneten Dissen und Scipio, und die Landtagsabgeordneten Schmezer und Klein-Weinheim anwesend waren, dankte Herrn Dr. Buhl herzlich für seine interessanten Ausführungen.

Wir lassen nunmehr den Bericht über den Verlauf der Versammlung folgen:

Herr Bankdirektor Schard eröffnete kurz nach halb 9 Uhr die zahlreich besuchte Versammlung. Es würden gewiß alle damit einverstanden sein, wenn er vor allen Er erschienenen zuerst den Gast der Versammlung, den Vizepräsidenten des Reichstags, Dr. Armand Buhl, herzlich willkommen heiße. Es sei schon lange der Wunsch des Vorstandes und wohl auch einer großen Anzahl Mitglieder und Freunde der Partei gewesen, aus einem sachkundigen Munde die Grundlagen dieses

wichtigen Gesetzes der Alters- und Invalidenversicherung kennen zu lernen, zu erfahren, welchen Lauf dieses Gesetz genommen, von der Vorlage desselben an die gesetzgebenden Körperschaften bis zur heutigen Stunde. Man habe i. B. die Vorherrschaft des ersten deutschen Kaisers vom 17. November 1881 mit Freuden begrüßt, ja man könne sagen, ganz Deutschland hat dieselbe mit lautem Beifall willkommen geheißen. Der große Kaiser, der auf dem Schlachtfelde die lang gehegten Wünsche des deutschen Volkes zur Erfüllung gebracht und unserer Nation einen ehrenvollen Frieden nach Aachen, habe nicht eher sterben wollen, ohne nicht seine mächtige Hand an die Wahrung des Friedens im Innern seines Reiches gelegt zu haben. Sohn und Enkel hätten sodann gleichmäßig beide die Erbschaft des großen Kaisers mit fähiger Hand angetreten. Es sei ein großes Werk, aber auch eine große Befriedigung, daß zur Zeit der Schaffung dieses Werkes dem deutschen Volke der Mann noch erhalten ist, der schon so lange seine Geschichte lenkt, Fürst Bismarck. Es sei ein schwieriges Werk, die ganze Socialreformgesetzgebung, hauptsächlich deshalb, weil sie sich auf einem bis jetzt noch völlig unentwickelten Feld geistiger Thätigkeit bewege. Bei anderen Gesetzen habe man entweder Thatfachen vor sich, mit denen man rechnen könne u. s. w., aber bei dieser Gesetzgebung sei dies nicht der Fall. Hier wären wir Deutschen die ersten auf dem Plane. Man sei auf rein theoretische Erwägungen angewiesen und wisse nicht mit Bestimmtheit zu sagen, wie alle diese Dinge sich in Wirklichkeit ausnehmen werden. Eins könne man jedoch heute schon sagen, nämlich, daß die bereits zu Gesetz gewordenen Entwürfe über die Kranken- und Unfallversicherung, wenn dieselben auch noch der Abänderung und Bervollkommnung bedürften, doch schon manches Gute gesiegt haben. Der Alters- und Invalidenversicherungsentwurf sei jedoch die wichtigste, die schwierigste, bezüglich des Erfolges am wenigsten absehbare gesetzgeberische Arbeit. Dem Entwurfe gegenüber würden viele Wünsche, viele Bedenken von allen Seiten gemacht. Redner gibt gern zu, daß manche dieser Wünsche und Bedenken lokal gemeint sind, doch hat er auch die feste Ueberzeugung, daß mit manchen Wünschen und Bedenken nur die Verhinderung der Ausführung dieses Gesetzes bezweckt wird. Redner schließt seine Ansprache mit der Hoffnung, daß der verehrte Gast, Herr Dr. Buhl, die Versicherung mitnehmen möge, daß die Versammlung ein ist in dem Wunsche, es möge aus jener Verberkung unseres großen Kaisers in irgend einer passenden Form eine Erfüllung werden, natürlich immer vorausgesetzt, daß wenn sich da und dort Mißstände zeigen, diese Mißstände auf Grund praktischer Erfahrungen eine Besserung erfahren. Herr Schard ertheilt hierauf dem Vizepräsidenten des Reichstags, Herrn Dr. Buhl aus Deidesheim das Wort, welcher bei der Besteigung der Rednerbühne von den Anwesenden lebhaft begrüßt wird.

Herr Dr. Buhl dankt zunächst für die freundliche Begrüßung und weist darauf hin, daß er über das Gesetz und das über dasselbe Gesprochene nur einfach referiren könne, ohne hierbei vielleicht auf den Beifall aller Anwesenden hinstellen und irgendwie schönfärben zu wollen.

Die erste Frage ist: ob das Gesetz an sich eine Berechtigung habe: viele Gegner des Gesetzes sagen, es sei nicht Sache des Staates, mit Gewalt einzuschreiten; man müsse es dem freien Ermessen des Arbeiters überlassen, für seine Zukunft selbst zu sorgen. Man könne es dem Arbeiter nicht zumuthen, zu diesem Gesetze seinen Theil mit beizutragen, während er sein Geld zu anderen Sachen brauche. Diese Frage muß der ernstesten Prüfung unterzogen werden. Wenn man sich nun vergegenwärtigt, wie es im praktischen Leben aussieht, so muß man doch sagen, daß der Gedanke, dem Arbeiter für die Zeit seiner Invalidität, für die Zeit seines Alters eine Erleichterung zu gewähren, etwas Verlockendes hat. Ueber die Wirkung der Invaliditätsversicherung in Arbeiterkreisen hat man eine sehr einschneidende Erfahrung bei den Knappschaften, wo 300,000 deutsche Arbeiter in ähnlichem Verhältnisse stehen, wie solches durch das Gesetz beabsichtigt wird. Es ist bekannt, daß Bergleute mit besonderer Wärme an ihrem Beruf hängen; dies kommt daher, daß sie eine Invaliden- und Johann auch noch eine Witwen- und Waisenversorgung besitzen. Es kann niemals Aufgabe des Staates sein und soll es auch nicht sein, Jemanden in seiner freien Erwerbsthätigkeit zu beeinträchtigen. In gewissen Tagen hat jeder für sich selbst zu sorgen. Auf der andern Seite aber hat der Staat die Verpflichtung, durch die Gesetzgebung und eventuell durch seine Mittel da vielfach einzuschreiten, wo nicht mehr die gesunde Arbeitskraft besteht, entweder durch Krankheit, Unfall oder Alter. Auch das Krankentaggelohngesetz hat ja schon viele Gegner! Doch wo sind gegenwärtig dieselben. Es gibt Niemanden mehr, der ein Gegner des Gesetzes an und für sich wäre. Es sind zwar eine ganze Reihe von Bestimmungen, die noch jetzt angefeindet werden und die auch verbesserungsbedürftig sind, Fehler, die corrigirt werden müssen. Das Krankentaggelohngesetz hat sich trotz seines Zwangs, vielleicht sogar in Folge seines Zwangs vollständig bewährt. Es wird kaum einen Arbeiter geben, der wünscht, von dem Zwang der Krankentaggelohngesetz befreit zu sein. Der Zwang in dem Alters- und Invalidenversicherung ist somit an der Hand der praktischen Erfahrungen und theoretischen Erwägungen vollständig zu rechtfertigen.

Redner geht sodann auf die zweite Frage über, die von den Gegnern des Gesetzes ganz besonders in den Vordergrund gestellt wird, nämlich die Frage des Reichszuschusses, welcher Anhänger jener Partei, die an und für sich für das Gesetz ist, zu Gegnern desselben mache. Die Gründe, die gegen den Reichszuschuss ins Feld geführt werden, seien nicht stichhaltig. Man verwende ja auch alljährlich große Summen zur Hebung des Verkehrs u. s. w. Durch das Gesetz würden ja auch die Armenlasten vermindert. Das soll ja hauptsächlich der Zweck des Alters- und Invalidengesetzes sein, daß der invalide und alte Arbeiter nicht mehr auf die Armenunterstützung angewiesen sei, sondern durch seine eigene Beitragsleistungen sich ein Recht auf die Fürsorge erwerben

folll. Durch das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz...

Nachdem Redner diese beiden prinzipiellen Punkte berührt, ging er nunmehr zu den einzelnen Bestimmungen...

Verschiedene Arbeiter werden sagen, wir wollen gerne mehr leisten...

Eine weitere wichtige Frage war, ob die Renten nach der Länge der Beitragszeit verschieden zu bemessen seien...

Eine weitere Frage, welche die Kommission beschäftigt hat, war die, wann die Zahlung der Invaliditätsbeiträge...

Die Kommission ist bei ihren Beratungen durchgängig von der Ansicht geleitet worden, daß einmal erworbene Rechte...

Sodann ist noch eine andere Bestimmung aufgenommen worden, nämlich die, daß die von einem Arbeiter geleisteten Beiträge...

Diese Erleichterungen kosten jedoch Geld. Dasselbe muß auf irgend eine Weise aufgebracht werden...

schäftlichen Arbeitern zu Gute kommen. Doch bei diesem Gesetze müßten Kosten und Vorbeile gleichmäßig verteilt werden...

Besondere Schwierigkeiten bestanden noch bezüglich der sogenannten Saisonarbeiter, die nur einen Teil des Jahres beschäftigt sind...

Eine weitere Frage war, wie die Sache organisiert werden soll, ob die Leitung der Versicherung in die Hand einer Reichsanstalt gelegt werden soll...

Eine andere wichtige Frage sei das Quittungssystem gewesen. Die Regierung habe in ihrem ursprünglichen Entwurfe Quittungsbücher vorgeschlagen...

Es sei zuerst der Vorschlag gemacht worden, das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz zunächst bloß auf die Großindustrie zu erstrecken...

Nach ein Einwand sei gegen das Gesetz gemacht worden. Bisher hätten viele Arbeitgeber ihre alten Arbeiter an ihrem Lebensabend unterstützt...

Herr Dr. Buchl wies sodann noch darauf hin, wie ungerecht der Vorwurf ist, die Vorlage werde zu sehr beschränkt. Raum jemals sei eine Vorlage sorgfältiger und genügender von der Regierung ausgearbeitet...

Herr Buchl ergriff zu seiner ca. einstündigen Rede, welche rühmend den Gehalt ablegte von der eingehenden Kenntnis, die genannter Herr in sozialreformatorischen Dingen besitzt...

An die Ausführungen des Herrn Dr. Buchl knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher namentlich Herr Franz Thordede dokumentierte, daß die deutschen Arbeitgeber mit Fremden die neuen Lasten, die ihnen durch das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz auferlegt werden...

„Mit aller Entschiedenheit spricht sich die Versammlung gegen eine Vertagung des Gesetzes aus und hofft auf eine Erledigung desselben im Laufe der gegenwärtigen Session des Reichstages.“

Die Versammlung wurde von Herrn E. H. von Baden um 11 Uhr mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und den Großherzog von Baden geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. April 1889.

Personalmeldungen.

Ministerium des Innern.

Ernennungen und Versetzungen: Referendar Karl Reinhard, z. St. Dienstverweiser beim Amt Wiesloch, wird dem Amt Ueberlingen als Gehilfe beigegeben...

Rechtspraktikant Viktor Schwörer, z. St. Gehilfe zum Amt Emmendingen, wird dem Amt Nebl als Gehilfe beigegeben...

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt wurden zu Notaren: Die Reserverekordant Emil Kiefer für den Distrikt Triberg, Max Herr für den Distrikt Furtwangen...

Schulwesen.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten u.

Versetzungen und Ernennungen: Raffinger, Richard, Lehramtspraktikant, wird als Volontär dem Realgymnasium in Mannheim zugeteilt...

B. Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Baier, Karl Theodor, Unterlehrer in Reichenbach, Amts Offenburg, als Unterlehrer nach Altenbach...

(Finanzministerium.)

Staatseisenbahn-Verwaltung.

Berlegt: Stationsassistent Valentin Schwaab in Waldshut, nach Bruchsal. Stationsassistent Franz Welle in Basel, nach Waldshut...

Steuerverwaltung.

Friedrich Wilhelm Emig von Freudenheim wurde zum Finanzgehilfen ernannt.

Polkverwaltung.

Berlegt: die Grenzaufseher H. Seiler in Uttenhofen nach Niedern (Hauptsteueramtsbezirk Stühlingen), A. Grix in Reidingen nach Konstanz...

Domänen-Direktion.

Ernannt: Forstpraktikant Pittich in Stühlingen zum Gehilfen der Bezirksforsterei Schönau b. S. Forstpraktikant Diemer in Stühlingen zum Gehilfen der Bezirksforsterei Redarschwarzhau.

\* Auszeichnungen.

Am 24. dieses Monats sind es 37 Jahre gewesen, seitdem Großherzog Friedrich von Baden zum dem Tode seines Vaters, des Großherzogs Leopold, zunächst als Regent, wegen der Erkrankung seines älteren Bruders, die Regierungsgeschäfte übernahm...

und dem Präsidenten des Groß-Hoftheater-Comit's, Hofmusikalienhändler Emil Sedel. Die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Polizeicommissar Julius Guggenbühler und dem Hofmusikanten Robert Müller. Die silberne Verdienstmedaille: dem Hoftheater-Requisiteur Georg Samsreither, dem Schuttmann Ludwig Hollerbach und den Rathschreibern Karl Ernst Ewald von Sandhofen und Friedrich Schramm von Redarau. Hofmusikant Paul Kanut Rüdinger wurde zum Groß-Hof-Kammermusiker ernannt.

**Herr Rudolf Wahl**, welcher früher hier anständig war, hat bekanntlich den Dampfer „Martha“, welcher bisher Eigenthum seiner Gesellschaft war, an Hauptmann Wismann abgetreten und für den Transport der Offiziere und Mannschaften, welche auf diesem Schiffe nach Santhar übergeführt werden sollten, die Verproviantirung übernommen. Wie wir einem aus Bort Said datirten Briefe eines Mitreisenden entnehmen, ist Herr Wahl in überaus coulanter Weise seinen übernommenen Verpflichtungen nachgekommen. Die betz. Stelle in dem angeführten Briefe hat nämlich folgenden Wortlaut: Unsere Ausrichtung ist vortrefflich. Wir haben an Bord 2 Dampfbaracken, 1 Segelboot und ein zerlegbares Ruderboot für etwa 24 Mann. Die Stadt Kiel hat uns in überaus reicher Weise mit Viebesgaben bedacht. Unsere Verpflegung ist ausgezeichnet und macht dem Ruderer, Herrn Wahl in Köln, alle Ehre. Unter der Leitung herrscht ein treues, kameradschaftliches Leben; Capitain Hagenwinkel, ein Biedermann ersten Ranges, trägt nicht wenig zur allgemeinen Gemüthlichkeit bei. Der Raum für unsere schwarzen Soldaten ist bereits hergerichtet; wir werden sie in Suez einnehmen.

**Ein neues diätetisches Mittel**, der entblühten Cacao ähnlich, hat auf Anregung des Herrn Dr. Spuler, Herr Apotheker Schuch in Karlsruhe nach den ärztlichen Mittheilungen aus den sogenannten Kolonialländern dargestellt und präparirt Kola genannt. Die Kolanüsse sind die Samen eines in den deutschen Kolonialgebieten Afrikas vorkommenden Baumes, der Sterculia acuminata P. R., dessen Anbau in neuerer Zeit nach der „Kolonialztg.“ auch in den Kolonialbeständen Englands in Afrika große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Kolanüsse werden von den Eingeborenen als Genuss- und Heilmittel, sowie zur Verbesserung schlechten Trinkwassers so hoch geschätzt, daß man nach dem Grocapthen Ritter früher für eine Hand voll Kolanüsse eine Sklavin kaufen konnte und sich derselben, gleich der Kaurimuschel, als Münze bediente. Die Zusammensetzung der Kolanüsse, welche als wesentlichsten Bestandtheil Coffein und Theobromin, außerdem Gerbstoffe, Zucker, Stärkmehl, Proteinstoffe, nebst einer sehr kleinen Menge Fett enthalten, erklärt die Werthschätzung und stellt dieselben in die Reihe der auch bei uns hochgeschätzten Genussmittel Cacao, Kaffee und Thee. Das Schokolade Präparat, ein dem Cacaopulver ähnliches röthlichbraunes, feines Pulver, 2 pSt. Coffein enthaltend, wird wie Cacao zubereitet, indem man einen Theelöffel bis kleinen Eßlöffel voll der präparirten Kola mit einer Tasse Wasser oder Milch auflöst und nach Belieben mit oder ohne Zucker, wohl auch einem kleinen Zusatz von Vanille, genießt. Die Kola gibt ein, namentlich bei größeren Anstrengungen, wohlthuend anregendes Getränk, welches als diätetisches Mittel bei Magen- und Darmbeschwerden, chronischen Diarrhöen, nervösem Kopfschmerz, namentlich auch bei mangelhafter Herzthätigkeit und deren Folgen nach den bisher gemachten Erfahrungen gute Dienste leistet. Der Preis des Präparates ist dem des Cacaopulvers ähnlich und könnte bei regelmäßiger Einnahme des Rohstoffes und wenn der Verbrauch die Herstellung in größerer Masse gestatten sollte, wohl auch noch ermäßigt werden.

**Festmahl im Hölzer Hof.** Anlässlich der Anwesenheit der hier weilenden Sachverständigen zur Prüfung des Wasserwerkes, Herrn Civilingenieur Thiem von Leipzig, Gas- und Wasserwerksdirektor Schneider von Breslau und Obergerichtsrath Fieser, Vorstand der Großh. Rheinbau-Inspektion dahier, gab die städtische Behörde zu Ehren dieser Herren gestern Abend im Hölzer Hof ein Festmahl, an welchem außer den Genannten noch die drei Bürgermeister unserer Stadt und mehrere Stadträthe, im Ganzen 13 Personen Theil nahmen. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Oberbürgermeister Koll mit einem Hoch auf die Herren Sachverständigen. Herr Civilingenieur Thiem aus Leipzig erwiderte mit einem Hoch auf den leitenden Ingenieur des Wasserwerkes, Herrn Smecker und Herr Bürgermeister Kloss brachte den abwesenden Damen einen Toast. Es folgten sodann noch mehrere auf die Vollendung des Wasserwerkes bezügliche Toaste. Die Stimmung bei dem Festmahl ließ Dank der vorzüglichen Bewirthung unter Leitung der neuen Köche, Herren Bernhards und Keiffel, welche dem allbegründeten Rufe des musterhaften Hauses alle Ehre machte, nichts zu wünschen übrig.

**Weiterfahrender Leber.** Entgegen dem in der Stadt kursirenden Gerüchte, daß dem verunglückten Reiterfahrer Leber der Arm abgenommen werden müsse, können wir aus zuverlässigster Quelle mittheilen, daß zur größten Zufriedenheit der Aerzte eine Besserung im Befinden des jungen Mannes eingetreten ist. Die Heilung der Wunde, die durch den mittleren Knöchelbruch entstanden, ist so weit fortgeschritten, daß der Arm morgen in einen Gypsverband gelegt werden kann.

**Schwerer Unglücksfall.** Gestern Abend ereignete sich in der Nähe der Herberge zur Heimath ein schwerer Unglücksfall. Ein Fuhrmann wollte, während sich das Fuhrwerk in Bewegung befand, auf den Wagen steigen, alst jedoch hierbei aus und kam unter die Räder des Wagens, welcher mit 70 Bestnern beladen war, zu liegen. Dem Unglücklichen gingen die Vorderäder des Wagens über beide Beine, welche theilweise zerquetscht und theilweise ganz aufgeschlitzt wurden. Man verbrachte den Bedauernsworthen mittels Chaise in's Allgemeine Krankenhaus.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Friedrichsfeld, 27. April.** Nach vierjährigem erfolgreichem Wirken an der hiesigen Volksschule hat uns Herr Unterlehrer Karl Kiecher verlassen, um seine neue Stelle als Unterlehrer in Heidelberg anzutreten. Sehr ungern sieht die Gemeinde diesen unermüdeten und eifrigen Lehrer scheiden, denn sie verliert in ihm einen wahrhaft aufrichtigen und freundlichen Beamten. Daß Herr Kiecher allgemein geachtet und beliebt war, beweist die am Abend vor seiner Abreise im Saale des Hofhauses zur „Krone“ dahier stattgefundenen Abschiedsfeier, an welcher sich seine Freunde und alle Beamten von Friedrichsfeld, die sämtlichen Vereine und viele sonstige Ortsbewohner betheiligten. Dem Scheidenden rufen wir ein herzliches „Lebewohl“ zu.

**Schwellingen, 27. April.** Seit einigen Tagen sieht man Spargelproduzenten mit allerdings noch kleinen Mengen dieses köstlichen Gemüses vom Felde kommen. Wie man hört, wird für das Fund dieser Erntlinge eine Mark bezahlt. Doch liefern die meisten Produzenten vertragsmäßig ihren ganzen Ernteertrag an irgend einen Großhändler oder an eine Konervenfabrik um einen Durchschnittspreis zwischen 30 und 40 Pf. das Fund ab und haben schon einzelne Landwirthe bis 1000 Mark und darüber aus einer Spargelernte erzielt. — Auch in den Hopfenanlagen herrscht ein thätiges Leben.

**Weinheim, 27. April.** Der Großherzog hat dem Herrn Oekonom Wilhelm Hüblig dahier die silberne

Medaille für Förderung der Landwirtschaft, der Gewerbe und des Handels verliehen. — Diese Nachricht wird gewiß in allen Kreisen des Amtsbezirks, besonders aber unter der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung mit großer Freude aufgenommen werden. (B. Anz.)

**Heidelberg, 27. April.** Die erste Immatrikulation für das Sommersemester findet an hiesiger Universität Samstag, 4. Mai statt.

**Heidelberg, 27. April.** Ein braves, circa zwanzig Jahre altes Mädchen, das längere Jahre bei einer hiesigen Doktorsfamilie bedientet und geachteter Leute Kind war, stürzte sich in seiner Heimath Eberbach vor 14 Tagen in den Neckar, um dem Leben zu entfliehen, das ihm das erhoffte Glück an der Seite eines geliebten jungen Mannes nicht brachte. Heute früh wurde die Leiche des unglücklichen Mädchens bei der Schlierbacher Fähre vom Fährmann gefanget.

**Singen, 27. April.** Der Fremde, der am 18. ds. in einem Gasthose zu Singen einen Selbstmordversuch gemacht, ist seinen Wunden im dortigen Spital erlegen. Er war früher Wirth im Württembergischen gewesen und war dann nach der Schweiz verzogen, wo er seine Familie zurückließ, um mit seiner ehemaligen Köchin durchzugehen, die nun im Radolfzeller Amtsgefängnis sitzt, weil sie ihn — wie schon mitgetheilt — nach dem Selbstmordversuch in seiner hilflosen Lage befohlen hat.

**Frendenradt, 27. April.** Vor einigen Tagen wurde Abends das 2 1/2-jährige Knäbchen des Flugwirthes Maicher vermißt. Man suchte die ganze Nacht, leider ohne Erfolg. Andern Tags, Mittags besuchte eine Frau eine leere Wohnung im Nachbarnhause; man erkant, die Thüre von innen verschlossen zu finden, und in demselben Augenblicke erwacht unser Kleiner auf seinem harten Lager des Stubenbodens und macht sich durch Weinen bemerkbar. Man öffnet die Thür gewaltsam, und siehe da — neben dem Kinde sitzt ruhig des Flugwirthes Dachshund, der offenbar seine Freundin im Nachbarnhause, eine Dachshündin mit Jungen, hatte besuchen wollen. Das Kind folgte ihm und schloß sich durch Spielen mit dem „Nachtriegel“ selbst ein.

**R. Freiburg, 27. April.** Vor einigen Tagen wurde von hiesigen und auswärtigen Blättern berichtet, unser Stadtrath stehe mit dem Militär-Fiskus wegen Ankaufs der Rempar-Kaserne in Unterhandlung. Der Kaufpreis, wurde weiter mitgetheilt, soll 200,000 Mk. betragen und das zu erwerbende Terrain zum Bau einer höheren Mädchenschule Verwendung finden. Eine vom Rathhause ausgegangene Notiz im „Allgemeinen Tagblatt“ erklärte diese Mittheilungen als auf ungenauer Information beruhend. Wie nun aber in eingeweihten Kreisen erzählt wird, sind allerdings zwischen dem Stadtrath und dem Deeres-Fiskus Verhandlungen über die Abtretung der Rempar-Kaserne im Gange, allein unrichtig ist, daß der Kaufschilling 200,000 Mark betragen würde und unrichtig ist ferner, daß an Stelle der Kaserne eine höhere Mädchenschule erbaut werden soll. Für den Fall, daß die — übrigens noch im ersten Stadium sich befindlichen — Verhandlungen zu einem positiven Resultat führen sollten, würde der betreffende Platz für andere städtische Institute reservirt bleiben. (Die Freiburger planen bekanntlich auch einen Theater-Neubau. Am. d. Ned.)

**Pfälzische Nachrichten.**

**Ans der Pfalz, 27. April.** Die feierliche Uebergabe der vom Prinzregenten geschifteten Fahne an die Kriegervereine der Pfalz findet bekanntlich am 5. Mai in Speyer statt. Die Direktion der Pfälz. Eisenbahnen läßt für alle Mitglieder von Krieger-, Militär- und Veteranenvereinen eine Fahrpreisermäßigung dahin eintreten, daß die Hin- und Rückfahrt von allen Pfälz. Stationen aus nur 50 Pfennig beträgt.

**Mittheilungen aus Hessen.**

**Dunbach, 27. April.** Ein Offizier der hiesigen Garnison hatte das Unglück, beim Jureiten eines Pferdes auf dem Exercierplatz mit jenem zu stürzen. Das Pferd überstürzte sich und war sofort todt, der Offizier wurde aus dem Sattel geschleudert und schwer verletzt.

**Wiesbaden, 27. April.** Am Nachmittag des 23. d. M. hat sich der in dem benachbarten Hochst ein etwa 25-jähriger Lehrer S. in einer Wirthschaft, in welcher er viel verkehrte, nachdem er vorher zweimal auf den einzigen, die Ferien bei seinen Eltern verlebenden Sohn des Wirths geschossen ohne solchen glücklicherweise zu treffen, eine Kugel in den Kopf gejagt, so zwar, daß der Tod erst am Abend des 24. eingetreten ist. Ueber die Motive zu dieser unglückseligen That verlautet noch nichts Näheres.

**Singen, 27. April.** Ein hier wohnender junger Barbier, der von Oheim ab einen Weichheitsladen miethete, verachtete sich gestern Abend in der Nähe der Wohnung seiner ehemaligen Geliebten zu erschießen. Der Revolverausch in die Wange hatte aber nicht sofort den gewünschten Erfolg. Der Selbstmordandidat wurde in das Spital gebracht; ob er dem Leben erhalten bleibt, weiß man noch nicht.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 25. April. (Strafkammer I.)** Vorsitzender: Herr Landgerichtspräsident Basser mann. Vertreter der Großherzoglich. Staatsbehörde: Herr Erster Staatsanwalt Dieß.

1) Jakob Schönberger, 39 Jahre alt, verheirathet, Möbelhändler in Mannheim wegen Vergehens gegen §§ 289, 123 des R.-St.-G.-B. Angeklagter hatte im Mai v. J. an einen gewissen Behmaier in F 4, 8 Möbel für 300 M. verkauft; 40 M. sollten bei Empfang der Möbel sofort und der Rest dann gegen Wechsel in zwei Raten bezahlt werden. In dem ausgefertigten Verkaufscontrakt hieß Schönberger solange Besitzer der Möbel, bis alles bezahlt war. Behmaier kam jedoch den Bedingungen nicht nach. Schönberger begab sich deshalb, nachdem er mit Behmaier Rücksprache genommen hatte, in die Wohnung des Letzteren und ließ die Möbel durch mehrere Arbeiter fortzuschaffen. Behmaier machte den Schönberger dabei darauf aufmerksam, daß die Möbel bereits gepfändet wären zum Vortheil des Hausbesizers, Herren Kaufman & Sohn für die rückständige Miete. Dies hinderte Schönberger jedoch nicht an der Fortschaffung der Möbel. Als darauf der Hausbesizer kam und die Veräußerung der Möbel verhindern wollte, ließ ihn Schönberger bei Seite. Auch der Aufforderung des Hausbesizers, das Haus zu verlassen, kam Angeklagter nicht nach. Derselbe wird wegen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von 25 M. event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Von der Anklage des Vergehens gegen § 289 des R.-St.-G.-B. wird er freigesprochen. Verteidiger Herr Rechtspraktikant Ehardt.

2) Johann Georg Schürlein, 42 Jahre alt, lediger Tapezier von Schwesman, schon oft bestraft, wegen Vergehens gegen § 183 des R.-St.-G.-B. Urtheil: 2 Jahre Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — 3) Franz Schmidbauer, 37 Jahre alt, lediger Buchhalter von Rheinhausen, schon vorbestraft, wegen Betrugs. Angeklagter hatte in einem hiesigen Hotel ein Zimmer gemiethet und sich als Revisor einer Cementfabrik in Reinfelden ausgegeben. Auch ließ Angeklagter sich Essen und Trinken verabfolgen. Nach einigen Tagen jedoch war Schmidbauer mit Hinterlassung einer Forderung von ca. 18 Mark verschwunden. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. — 4) Margarethe Stumm, 28 Jahre alt, ledige Arbeiterin von Menarshild, wird wegen Diebstahls eines Portemonnais

mit ca. 6 Mark Inhalt zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 5) Georg Friedel, 26 Jahre alt, lediger Arbeiter von Lauß, wegen Betrugs. Angeklagter, schon bestraft, hatte sich bei einem Josef Weber hier in O 7 ein Logis mit Kost gemiethet. Friedel gab an, er trete bei Herrmann und Biermann in's Geschäft und verdiene täglich 4 Mark, was aber nicht der Fall war. Die Summe, um welche Angeklagter seinen Kostgeber betrogen, beläuft sich auf 52 M. Friedel, welcher wegen Betrugs schon vorbestraft ist, wird zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler. — 6) Anna Rosinigel, 19 Jahre alt, ledige Dienstmädchen von Weiler, wegen Diebstahls. Die Angeklagte entwendete in E 7, 5 hier einer gewissen Ueberlein, nachdem sie deren Koffer erbrochen hatte, verschiedene Gegenstände im Gesamtwerthe von 8 M. 50 Pf. Die Angeklagte wird unter Annahme mildernden Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. — 7) Heinrich Ratz, 26 Jahre alt, Kaufmann von Mannheim, wegen Verletzung der Wehrpflicht. Angeklagter war am 21. Februar v. J. zu einer entsprechenden Geldstrafe verurtheilt worden, weil er beschuldigt war, sich ohne Erlaubniß aus dem Bundesgebiet entfernt und sich dadurch dem Militärdienst entzogen zu haben. Angeklagter hatte nun die Wiederannahme des Verfahrens beantragt, da er nachweisen konnte, daß er sich bei der Ersatz-Kommission in Kassel gestellt hatte, und dort für den Militärdienst als dauernd unfähig erkannt worden war. In Folge dieses Beweises wurde das ergangene Urtheil aufgehoben und Angeklagter freigesprochen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld. — 8) Julius Reutemann, 15 Jahre alt, von Stuttgart, wegen Betrugs. Vom Schöffengericht Mannheim unterm 10. Oktober 1888 zu einer Geldstrafe von 10 Mark event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt, hatte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung eingelegt. Dieselbe wird für begründet erklärt, das Schöffengerichtliche Urtheil aufgehoben und der Angeklagte wird freigesprochen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Stern. Ein Fall wird verlagt.

**Mannheim, 26. April. (Strafkammer II.)** Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Baumkarl. Vertreter der Großherzoglichen Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Duffner und von Dusch.

1) Emanuel Neu, Handelsmann von Weinheim, wegen Uebertretung des § 87a des R.-St.-G.-B. Der Angeklagte hatte nasse Häute in einer Schenke zum Trocknen ausgebreitet resp. aufgehängt und wurde deshalb vom Schöffengericht Weinheim unterm 13. Februar und 31. März d. J. zu einer Geldstrafe von 60 M. resp. 50 M. event. 6 Tagen resp. 5 Tagen Haft verurtheilt. Gegen beide Urtheile hatte Angeklagter und gegen das letztere die Großherzogliche Staatsanwaltschaft die Berufung eingelegt. Sämmtliche Berufungen werden jedoch als unbegründet verworfen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Koch. — 2) Franz Raier, verheiratheter Tagelöhner von Walsch und Katharina Schneiderberger von Schönau, wegen Vergehens gegen § 72 des R.-St.-G.-B. Raier wurde vom Schöffengericht Heidelberg unterm 18. März d. J. zu 14 Tagen und die Schneiderberger zu 7 Tagen Haft verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legten die Angeklagten die Berufung ein. Dieselbe wird aber als unbegründet verworfen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler. — 3) Heinrich Metzner von Heidelberg und 11 Genossen, wegen Verletzung der Wehrpflicht. Die Angeklagten werden jeder zu einer Geldstrafe von 100 M. event. 32 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 4) Herrmann Ehrhardt früher Georg Ludwig Brecht genannt, 18 Jahre alt, lediger Tagelöhner, Katharina Brecht, Ehefrau des Carl Friedrich Ehrhardt, 49 Jahre alt und Carl Friedrich Ehrhardt, 51 Jahre alt, verheir. Besenbinder, sämmtlich von Gieselsbach, wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. Herrmann Ehrhardt, schon bestraft, hat im Monat Februar aus dem Gemeindefeld Holz im Werthe von 80 Pf. entwendet und dasselbe seinen Eltern gebracht, welche es in ihrem Nutzen verwendeten. Die Angeklagten sind geständig und es wird Herrmann Ehrhardt unter Annahme mildernden Umstände im wiederholten Rückfalle zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und die Katharina Brecht zu einer solchen von 1 Tag verurtheilt. Carl Friedrich Ehrhardt wird freigesprochen.

5) Gustav Höfer, 68 Jahre alt, verheirathet, Frachtdienstträger und Passirer von Gorms, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Anfangs Februar d. J. erhielt Angeklagter von der Hessischen Ludwigsbahn, bei der er als Frachtdienstträger angestellt war, 34 M. zur Auszahlung an die Firma Andree u. Cie. hier. Angeklagter soll nun das Geld in seinem Nutzen verwendet, ferner die Quittung, welche er zurückbrachte, selbst mit dem Namen eines gewissen C. Stiebel unterzeichnet haben. Angeklagter bestreitet die ihm zur Last gelegten Verbrechen. Er giebt an, zu der betreffenden Zeit einen gewissen Reingraf von Heilbronn zur Ausbülfe gehabt zu haben. Demselben habe er das Geld übergeben, desgleichen das Formular resp. die Quittung zur Unterschlagung. Es konnte jedoch nach der Angabe des Angeklagten ein solcher Mann nicht ausfindig gemacht werden. — Der Angeklagte, welcher noch nie bestraft und 7 Jahre bei der Bahn als Frachtdienstfahrender angestellt ist, erkrankte sich des besten Leumundes. Der Gerichtshof konnte sich von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und erfolgte deshalb seine Freisprechung. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Koch. — 6) Peter Adolpher Ehefrau Frieda, geborene Diebelheimer, 46 Jahre alt, von Bretten wegen Diebstahls. Die Angeklagte entwendete Ende November und Anfang December v. J. der Wittwe Helmreich in Heidelberg in 2 Fällen und zwar erstens 1200 Mark in Einhundert Markstücken und zweitens 1180 Mark in Gold. Die Angeklagte giebt an, durch eine gewisse Magdalena Herne, welche inzwischen sich durch Selbstmord dem irdischen Richter entzogen hat, verführt worden zu sein. Die Angeklagte legte ein vollständiges Geständniß ab. Urtheil 1 Jahr 6 Monate Gefängniß. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Basser mann. — 7) Georg Hördt, 66 Jahre alt, verw. Tagelöhner von Weinheim, wegen Vergehens gegen § 176 Absatz 3 des R.-St.-G.-B. Urtheil: 3 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. — 8) Georg Heuder, 38 Jahre alt, Wittwer, Dreher von Klingheim, s. J. in Weinheim, wegen Verleumdung. Angeklagter wurde vom Schöffengericht Weinheim unterm 18. März d. J. von der Anklage freigesprochen und die Kosten dem Privatkläger auferlegt. Gegen dieses Urtheil legte der Privatkläger Berufung ein. Dieselbe wird für begründet erklärt, das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und der Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 10 Tagen verurtheilt. Verteidiger des Privatklägers Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan.

**Mannheim, 27. April. (Schöffengericht.)** 1) Hugo Fuchs, lediger Schuhmacher, von Frankfurt, erhält wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 1 Woche. — 2) Richards Bürgi, ledige Näherin, von Hochdorf, wird wegen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt. — 3) Heinrich Dügin, Schiffsjunge, von Mannheim, wegen Unterschlagung. Es erfolgte Freisprechung. — 4) Elise Breidagel, ledige Fabrikarbeiterin, erhält wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten ist. — 5) Friedrich Haal, Ehefrau von hier, wegen Verleumdung. Die Sache wird durch Veraleich erledigt. — 6) Martin Dunkel II., Schmied, von Bollstadt, wegen Verleumdung. Der Angeklagte wird freigesprochen. — 7) Wilhelm Heßeler, von Karlsruhe, wegen Verleumdung. Wegen Ausbleiben des Angeklagten wird die Verhandlung verlagt und gegen Heßeler Verfall-

ungsbefehl erlassen. — 8) Josef Thoren, Former, von Am- burg, wird wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 20 Mark event. 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

**Tagesneuigkeiten.**

— **München, 27. April.** König Otto, geboren am 27. April 1848, vollendet heute sein 41. Lebensjahr. Seit Jahren ist der Geist des unglücklichen Fürsten in tiefer Umnachtung und es besteht nicht die mindeste Hoffnung auf Ge- nehung oder auch nur Besserung seines Befindens. Diese trauervolle Thatsache verhindert jedes feierliche Begehen eines Tages, den sonst ein Volk so gern mit seinem Landesherren feiert.

— **Berlin, 28. April.** (Das Leben eines Försters) ist reich an Mähen und Gefahren, aber auch das Feste ist nicht, wie eine Verhandlung vor der Schöffengerichtung am Amtsgericht II. zeigte. Der Köstlich Delius aus Char- lottenburg hatte sich in den Wald begibt, um frei nach Schiller Holz vom Fichtenstamme zu nehmen. Während er noch bei dieser höchst nützlichen Arbeit begriffen war, nähete ein Förster und nahm ihn fest. Inalich verlangte der Be- amte die Auslieferung des Beiles. Der Angeklagte war auch erbötig, dasselbe auszuliefern, aber nicht ohne Gewalt sollte gelten, sondern im erblichen Ringkampfe Mann gegen Mann sollte der Besitz des Beiles erstritten werden. Der Förster konnte sich ob eines solchen Anstehens eines Lächelns nicht enthalten, er war aber doch zu wenig romantisch an- geschaut, um darauf einzugehen, und stürzte kraft seines Amtes den Holzrevolver. Heute erklärte der Letztere, er als gewesener Artillerist könne sich doch ummäßig von einem Jäger Vorschriften machen lassen. „Denken Sie sich,“ so schloß er mit komischer Entrüstung seine Tirade, in meine Lage, Herr Präsident.“ Schließlich fragte ihn der Vor- sitzende noch seinen Vorkrausen. „Das lassen Sie nur, ich weiß schon.“ Vorl.: „Sind Sie denn etwa noch nicht vor- bestraft?“ — Angekl.: „Na, da müßt ich bitten.“ Es werden nicht weniger als 76 Vorkrausen konstatirt. Der Ge- richtshof erlief schließlich unter großer Heiterkeit auf 3 Monate Gefängnis.

— **Berlin, 26. April.** (Der Entwurf für die neue Hoftracht) liegt, wie man schreibt, bereits dem Kaiser vor, der seine Entscheidung treffen wird, sobald die zur Zeit noch schwebenden Verhandlungen mit dem Reichs- amt des Innern und dem Preussischen Ministerium des Innern beendet sein werden. Im Großen und Ganzen wird das neue Hofkleid in einem oben nach Art des Branden- burgischen Rodes, unten nach den Sächsen rund geschlitzten Uniformrod von dunkelblauem Tuch mit vergoldeten Knöpfen und mit Goldbesatzung am Stehragen, an den Ärmeln und Taschenöffnungen bestehen, wozu ein dreieckiger Hut mit Feder und Federn getragen werden.

— **Berlin, 26. April.** („Journal de Berlin.“) Dem Vernehmen nach wird vom nächsten Winterhalbjahr an in Berlin eine zunächst 2-3 Male in französischer Sprache erscheinende, politisch farblose Zeitung unter dem Titel „Journal de Berlin“ von Dr. Max Baumgart herausgegeben werden.

— **Spandau, 28. April.** (Die Geschichte von den fünf ostpreussischen Mädchen), welche dem „Anf. d. Hdl.“ zufolge verkauft sein sollten, hält sich jetzt in darmloser Weise auf. Das genannte Blatt schreibt nämlich: Vor mehreren Tagen wurden, wie wir mittheilten, mehrere ostpreussische Dienstmädchen, welche sich in Königs- berg nach dem Hollsteimischen vermietet hatten, auf dem Leichter Bahndorf (in Spandau) veranlaßt, ihre Fahrt zu unterbrechen und in Spandau einen Dienst anzunehmen. Es war in unserer Notiz gesagt worden, daß die Mädchen er- klärt hätten, sie wüßten nicht, zu welchen Zwecken sie ver- dungen wären. Wie nun vom Kanton Beuermann in Elmshorn, an dessen Adresse die Mädchen zunächst gesandt waren, durch Vorlegung von Kontrakten dargethan ist, waren die Mädchen zu landwirthschaftlichen Arbeiten vermietet worden. Im Hollsteimischen ist sehr großer Bedarf an weiblichem Dienstpersonal, und derselbe wird schon seit einer Reihe von Jahren, meist durch Zuzug aus Ostpreußen gedeckt. Herr Beuermann versichert uns auch, daß er in Berlin keine Zwischenagenten habe.

— **Hamburg, 27. April.** (Der Aufmörder von Born ist entdeckt) und zwar in der Person des in Ost- preussischen Wäldern Schutzmachergefeßen Dertien ge- nannt Ahrens aus Bilsdorf (bei Lauenburg), welcher von verschiedenen Personen als derjenige recognoscirt worden war, welcher den Knaben Steinfalt an der Hand führend am Sonntag den 7. April gesehen worden war. Er hat nunmehr ein Geständniß seines schrecklichen Verbrechens abgelegt.

— **Biel, 26. April.** (Zum ewigen Schlummer.) Ein schweres Unheil hat die Familie des Brenners Lin- mann in Sempach bei Biel in der Nacht zum ersten Ofter- tage betroffen. Am Sonnabend Abend trafen die beiden ältesten Töchter der Familie noch ihre Vorbereitungen auf das Ofterfest, legten sich dann, froh bewegt im Hinblick auf das bevorstehende schöne Fest zur Ruhe, um — nie wieder zu erwachen. In der unter ihrem Schlafzimmer befind- lichen Kinderstube war nämlich spät Abends noch einmal ge- lacht worden, der dadurch erzeugte Rauch bezog. Kohlendunst hatte aus dem Schornsteine durch die Röhre im Ofen des Schlafkabinet der beiden Mädchen in diesen Ofen einen Weg gefunden, war hier durch die Ritzen zwischen den Kacheln in das Zimmer gedrungen und hatte die beiden Mädchen erdrosselt.

— **Köln, 28. April.** (Kampf mit Wild dieben.) Am 20. d. M. erlegte ein Wildbiid aus dem Dorfe Rantew in dem Gräblich Stolderger'schen Forst ein Reh. Durch die Schüsse aufmerksam gemacht, gingen der Revierförster Veier und Hülfförster Raubert, welche sich im Walde befanden, dem Schalle nach und trafen, wie das „Bölsener Tageblatt“ berichtet, den Wildbiid (einen Grundbesitzer aus dem ge- nannten Dorfe) gerade in dem Augenblick, als er das Reh erschaffen wollte. Natürlich ließ er das Reh liegen und entfloh. Der Hülfförster eilte ihm jedoch nach und holte ihn auch ein. Der Wildbiid drohte nun dem Förster, ihn zu erschießen, falls er nicht zurückbleibe. Als dies der Förster nicht that, feuerte der Wildbiid aus nächster Nähe zwei Schüsse ab, welche dem Förster den Oberkörper zerstückelten. Der Förster schrie nun auch und verwundete den Wildbiid, doch gelang es demselben, zu entfliehen. Er wurde erst nachts in Pogorzela, wo er sich zu Verwandten geflüchtet hatte, verhaftet. Der Förster ist in ärztlicher Behandlung; er wird nach dem Ausspruch der Aerzte, wenn er auch mit dem Leben davonkommt, zeitlebens ein Krüppel bleiben.

— **Paris, 28. April.** (Selbstmord aus Eifer- sucht.) In der Rue des Condriers Nr. 28 führte eine Frau Blanche R., welche eifersüchtig wie eine Tigerin und trunf- schtig wie eine Ruffin war, mit einem gewissen V. gemein- samen Haushalt. Gestern Abend sah sie V. aus verschiedenen Gründen veranlaßt, nicht nach Hause zurückzukehren, was Frau R., welche ihn die ganze Nacht über erwartete, gegen Vornen dazu brachte, ein Glas Rum und Absinth nach dem anderen zu trinken. Als V. immer noch nicht erschien, schrieb sie einen Brief, in welchem sie ihrem Sohne vorschrieb, den Tod seiner Mutter durch Verachtung des Mannes zu rächen, welcher An- laß zu demselben war, und trank ein volles Glas Schwefel- säure aus. Auf das Geschrei der Unglücklichen herbeigeeilt, fanden Nachbarn dieselbe leblos unter den größten Schmer- gen am Boden wägen. Man verbrachte sie in das Spital

Leenn, aber alle Hilfe kam zu spät, denn sie starb wenige Augenblicke darnach.

— **Turin, 26. April.** (Die Verhaftung einer der schönsten und elegantesten Damen Turins) wegen Mordes hält die Gemüther jener Stadt seit Beginn dieser Woche in Aufregung. Bei der Gattin des angehenden hiesigen Bankiers Dina, welche letzterer seit einiger Zeit schwer leidend ist, erschienen in deren Privatwohnung zur Zeit der Dämmerstunde zwei verdächtig aussehende, jedoch elegant gekleidete Individuen Namens Casilio und Tello. Der erstere forderte die Summe von 20,000 Frs. für Re- chung des Hauses Gerion-Bivante & Co. in Paris; Tello bat um die Begleichung des Anspruches von 60,000 Frs. für ein anderes Pariser Bankhaus. Als die Dame unter Angabe von plausiblen Gründen die Zahlung verweigerte, verjachten sie, mit den Verhältnissen vermuthlich vertraut, mit Gewalt in das Zimmer des kranken Gatten derselben einzudringen. Madame Dina, in der Hoffnung, die frechen Betrüger zu erschrecken, ließ Geldgegenwart genug, einen Revolver zu ergreifen und einen Schuß abzugeben. Der Verwegene je- doch entwarfneten sie, und sie alsdann arg mißhandelnd, ge- langten sie in der That auf den Corridor, der zu dem Him- mel ihres Gemachs führte. Jetzt nahm die verzweifelte Frau ihre letzten Kräfte zusammen, riß einen Dolch aus einer die Wand schmückenden vollständigen Rüstung und stieß ihn dem ersten Angreifer Casilio derart in den Leib, daß dieser nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Von dem zu ihm gedrunghenen Geräusch erschreckt, hatte sich Herr Dina erhoben und war bis zur Thüre gewandt, wo ihm der Anblick des Sterbenden zu Theil werden mußte. Frau Dina wurde verhaftet. Das Drama bildet das Tagesgespräch von Turin.

— **London, 23. April.** (Der Luftschiffer Taylor) von London, welcher gestern in Nelson bei Burney in einem Ballon emporstieg, brach sich beim Herablassen auf die Erde mittels eines Fallschirmes ein Bein, in dem er gegen einen Baum geschleudert wurde. Seit Charfreitag war dies seine dritte Ballonfahrt.

**Theater und Musik.**

• **Rechtliche Wanderungen durch die moderne Instrumentalmusik.** So lautet der Titel des Vortrags, welchen der bekannte Musikschristlicher Herr Richard Boh- l aus Baden-Baden gestern Abend auf Veranstaltung des hiesigen Richard Wagner-Vereins im Casinoale hielt. Redner verbreitete sich zu Eingang seines Vortrags über die Wagner- Vereine im Allgemeinen und bemerkte, daß dieselben eine Kunst- gemeinde bilden, die sich verthore in den Werken des Meisters und in dem ästhetischen Grundprinzip, auf welchem dieselben beruhen. Er zerlegte sodann den allgemeinen Begriff der Musik und namentlich den Musikstil, welcher seit dem Streitpunkt zwischen Formalisten und Idealisten bilde; als Führer der Ersteren ist der bekannte Prof. Hanslick zu betrachten. Redner verbreitete sich dann über musikalische und unmusikalische Menschen und deren Eigenthümlichkeiten, kreift das Viruositentum, geht auf den speziellen Inhalt einiger Musikstücke unserer großen Meister ein und stellt Wagner'sche Stücke diesen gegenüber, wobei er besonders den „Kaiser- marsch“ und den „Trauermarsch“ zergliedert. Der Vor- trag erregt sich sodann über die allgemeinen Begriffe der Instrumentalmusik, spricht über das Melodrama und den Materialismus in der Tonmalerei und kommt sodann auf Hector Berlioz, den man wohl mit Recht den Vorgänger Wagner's nennen darf, denn Berlioz ist der Erfinder des Zeitmotivs. Redner kommt sodann auf Liszt zu sprechen und vertheilt sich zur Behauptung, daß der Componist Liszt über den Klaviervirtuosus zu stellen sei und sagt zum Schluß seines Vortrags, in der Instrumentalmusik müßten neue Formen gesucht werden, mit den alten müße gebrochen werden, dann erst sei es möglich, etwas Neues zu schaffen.

— **München, 26. April.** (Voreil, große Oper in fünf Akten von Adolf Robt) so wird uns geschrieben, ist am Oftersonntag als Novität für die dortige Bühne in Scene gegangen. Die Aufnahme darf als eine freundliche und wohlwollende bezeichnet werden, der Erfolg des Werkes ist aber in allererster Linie der Trägerin der Hauptrolle, Frä. Hermann zuzuschreiben. Wenn auch die Kritik über das Werk selbst und seinen Werth getheilte Meinung äußert, so ist sie einstimmig im Lobe, daß sie dieser Darstellerin der- umfangreichen und schwierigen Titelrolle spendet. Ihre an- sprechende, sympathische Stimme, die anerkanntertheilliche Sicher- heit, mit welcher sie sang und ihre schöne Erscheinung werden rühmend hervorgehoben. Drei werthvolle Vorbeerkranze wurden der Künstlerin im Laufe des Abends als äußere Zeichen der großen Verehrung, deren sie sich bei dem Publi- kum zu erfreuen hat, und als wohlverdiente Anerkennung zu Theil. Die treffliche Künstlerin ist die hervorragende Stütze unserer Oper in dieser Saison gewesen; ihre große musikalische Begabung, der künstlerische Ernst, mit welchem sie stets ihre hohe Aufgabe erfüllt hat, ihr lebenswürdiges Wesen und ihr unermüdeliches Vordrängstreben sichern ihr den einmüthigen Dank und die rückhaltlose Anerkennung aller Freunde der Kunst.

— **Frankfurter Stadttheater.** Opernhaus. Anlässlich des sogenannten „Ridelesstages“ (Montag den 29.) findet im Frankfurter Opernhaus eine Vorstellung des vielangelegenen und vielbewunderten Ausstattungstückes „Die Weise um die Erde in 80 Tagen“ bei ermäßigten Preisen statt. Der Anfang dieser Vorstellung ist in besonderer Rücksicht auf das reisende Publikum auf halb 4 Uhr gesetzt worden. Die Vorstellung schließt nach 8 Uhr.

— **München, 28. April.** (Für das am Stiegalmaier-Blag geplante neue Theater) ist, wie man schreibt, der Komiker Dreher vom Gärtnertheater als Leiter in Aussicht genommen.

— **Berlin, 26. April.** (Altes Lustspiel.) Im „Deut- schen Theater“ geht am Sonnabend, den 4. Mai, „Der Kompanon“, Lustspiel in 4 Aufzügen von Adolph Arronge, zum ersten Male in Scene. Die Vorstellung findet zu einem wohlthätigen Zweck statt.

— **Mailand, 25. April.** (Der Tenorist Heinrich Biele), der für diesen Winter seinen Aufenthalt in Mailand genommen hat, um dort systematischen Studien im italienischen Opernstil sich zu widmen, wird bereits in einigen Wochen öffentlich an der Mailänder Bühne auftreten können. Der Sänger wird sich dort zunächst als Raoul in den „Dugentoten“ hören lassen.

— **Kopenhagen, 26. April.** Der Intendant der Reiningen, Geh. Rath v. Chronenath ist mit dem größten Theil seiner Gesellschaft hier eingetroffen. Der Herr von Reiningen wird Mitte Mai dort erwartet. Die Gesellschaft besteht aus 80 Mitgliedern, doch werden im „Julius Caesar“, der Eröffnungsvorstellung, über hundert Statisten mitwirken. Die Gage der Gesellschaft fällt 23 große Eisenbahn- Wagons.

— **New-York, 20. April.** Die Zeitung der Deutschen Oper hat ihren Plan, Richard Wagner's „Der Ring des Nibelungen“, „Reiseführer“ sowie „Tristan und Isolde“ in den hervorragenden Städten Nordamerikas aufzuführen, bereits zur Ausführung gefangen lassen. Unter der hiesigen Leitung von Anton Seidl und unter Mitwirkung von Al. Lehmann, Alway, Fisher, sowie der hervorragenden Mitglieder der deutschen New-Yorker Oper gelangte bisher in Philadelphia und Boston „Der Ring des Nibelungen“ zur ersten Aufführung und zwar mit großartigem Erfolge.

— **Theater-Repertoir.** Großherzoglich Hoftheater in Karlsruhe. Sonntag, 28. April: „Bogenrin“ von Richard Wagner.

Montag, 29. April: „König Johann“, historisches Schauspiel von W. Schatepeare. Dienstag, 30. April: „Danz Helena“, Oper von S. Marfchner. Donnerstag, 2. Mai: „Joseph und seine Brüder“, Oper von Mubul. Freitag, 3. Mai: „Die wilde Jagd“, Lustspiel von Ludwig Fulda. Samstag, 4. Mai: „Die Dugentoten“, Oper von S. Meyerbeer. In Baden. Mittwoch, 1. Mai. Zum ersten Male: „Die wilde Jagd“, Lustspiel von Ludwig Fulda. Frankfurter Opernhaus. Dienstag, 30. April: „Die Onigow's“. Mittwoch, 1. Mai: Abschiedsvorstellung des Herrn A. v. Sonnenhal: „Wallenstein's Tod“. Donnerstag, 2. Mai: „Rienzi“. Samstag, 4. Mai: „Reingold“. Sonntag, 5. Mai: „Hauder-Adie“. Tamino: Herr Wertheim als Gast. Schauspielhaus. Dienstag, 30. April: „Figaro's Hochzeit“. Mittwoch, 1. Mai: „Die Fledermaus“. Freitag, 3. Mai: „Reu-Frankfurt“. Samstag, 4. Mai: „Don Carlos“. Sonntag, 5. Mai: „Nachmittags halb 4 Uhr: „Alt-Frankfurt“. Abends 7 Uhr: „Die Journalisten“. Montag, 6. Mai: „Der Baumkronig“.

— **Münchener Hoftheater.** Sonntag 28. April: „Bogen oder brechen“. Montag, 29. April: „Stützen der Gesellschaft“. Samstag, 4. Mai: „Die Welt, in der man sich langweilt“. Sonntag, 5. Mai: „Die wilde Jagd“.

**Neuestes und Telegramme.**

• **Berlin, 27. April.** Prinz Ferdinand von Ru- manien ist heute Nachmittag nach Wien abgereist.

• **Berlin, 27. April.** Die amerikanischen Delegirten zur Samoa-Konferenz sind heute Nachmittag vom Fürsten Bismarck empfangen worden; der Reichs- kanzler unterhielt sich mit ihnen überaus liebenswürdig, namentlich auch mit Herrn Bates, welcher ihm im Laufe des Gesprächs sagte, daß er seinen vielbesprochenen Artikel für das „Century Magazine“ zu einer Zeit geschrieben habe, als er noch nicht ahnte, daß er als Delegirter zur Samoa-Konferenz werde entsandt werden. Die Dauer der Konferenz wird wahrscheinlich länger sein als man bisher angenommen hat; die erste Sitzung findet Montag Nachmittag um halb 3 Uhr statt.

• **Hamburg, 27. April.** Das Entmündigungsver- fahren gegen den Professor Geffken ist eingestellt, weil die Aerzte in dem Geisteszustand keinen Anlaß zu irgend einem Einschreiten gefunden haben.

• **Eisenach, 27. April.** Heute früh war Hoffjagd; Kaiser Wilhelm erlegte einen Kuerhahn. Um 8 1/2 Uhr kam der Kaiser in die glänzend geschmückte Stadt, wurde am Bahnhofe von dem Großherzog, dem Erbgroßherzog und der Stadtvertretung feierlichst empfangen, sowie von den Kriegervereinen, den Schulen und der sonstigen Be- völkerung begeistert begrüßt. Kaiser Wilhelm reichte dem Oberbürgermeister dankend die Hand, schritt die aufge- stellte Ehrencompagnie ab und fuhr mit dem Großherzog und dem Erbgroßherzog auf die Wartburg, wo ein Früh- stück eingenommen wurde.

— **München, 27. April.** Der Kräfteverfall der Königin-Mutter ist fortgeschritten.

— **Wien, 27. April.** Das Ministerium entzog dem „Berliner Tageblatt“ den Postdebit für das Kaiserthum Oesterreich, in Folge des von der „Wiener Abendpost“ jüngst Scharf zurückgewiesenen Artikels über die Kaiserin von Oesterreich.

• **Wien, 27. April.** Die Straßenbahnwagen fahren heute theilweise mit weißen Friedensfahnen.

• **Pest, 27. April.** Lisa begibt sich mit ein oder zwei anderen Cabinetsmitgliedern demnächst nach Wien, um an den Beratungen zur Feststellung des den Dele- gationen vorzulegenden gemeinsamen Budgets theilzu- nehmen.

• **Agram, 27. April.** Heute Abend 8 Uhr 35 Min. wurde hier ein vier Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.

• **Paris, 27. April.** Man versichert, daß die Aus- gabe der neuen Titel des Comptoir d'Escompte am 10. Mai stattfinden werde. Heute Vormittag fand im Handelsgerichte eine Versammlung der Actionäre der Kupfergesellschaft statt, welcher die Rechnungsabgleichung vorgelegt wurde. Derselbe weist einen Gesamtver- lust der Gesellschaft von 121 Millionen Franken nach, wobei die Verluste aus Preisunterschie- den des Kupfers noch nicht einbeziffen sind.

• **Rom, 27. April.** Der österreichische Botschafter Roverera überreichte dem Papste heute sein Beglaubig- ungschreiben.

• **Brüssel, 27. April.** Ein Telegramm aus St. Thomas meldet den Tod der belgischen Afrika- reisenden des Unterleutenants Negri in Vanana und Voctmans in Rakupa. An den Stanleyfällen ist alles wohl; Kapitän Beck er ist dortselbst eingetroffen.

• **Belgrad, 27. April.** In dem heutigen Mini- sterathe berichtete der Finanzminister über die mit der hiesigen Nationalbank getroffenen Vereinbarungen. Hiernach wurde einerseits mit der Nationalbank ein Lombard- geschäft abgeschlossen, wonach, um aus dem Erbs die betreffende Summe der Eisenbahn-Expropriationsschuld auszahlen zu können, bei der Nationalbank 50,000 Stück serbische Lotterieloose, das Stück mit 65 Frs. zu 4 Pro- zent lombardirt werden. Gleichzeitig übernimmt die Na- tionalbank die Verpflichtung, 37,000 Stück Loose auf jeweiligen Auftrag des Finanzministers successive zu veräußern. Die restirenden Stücke bleiben zur Tilgung der Requisitionsschuld, welche im Sinne des Gesetzes in Loose auszahlbar ist; die aus der Veräußerung erübrigte Summe wird gleichfalls zur Tilgung der Expropriationsschuld verwendet. Außerdem kontrahirte der Finanz- minister bei der Nationalbank ein Anlehen von 1 1/2 Mil- lionen Frs. behufs Tabakankäufen vorjähriger Ernte, prozissionsfrei mit 6 Prozent, durch Vermittlung eines hiesigen Kreditinstituts.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Anilin- und Sodafabrik. Laut nunmehr vorliegendem Geschäftsbericht des Vorjahres bezieht sich der Reingewinn des soeben abgeschlossenen Geschäftsjahres auf M. 4,822,456.48 gegen M. 4,794,594.67 im Vorjahre.

Chemische Fabrik, vorm. Hofmann und Schötenfad. Ludwigshafen a. Rh., 27. April. In der heutigen Generalversammlung der Chemischen Fabrik vormalig Hofmann und Schötenfad - Aktienkapital M. 900,000 - gelangte die Bilanz pro 1888 zur Vorlage.

Neue Aktiengesellschaft. Nürnberg, 27. April. Ein Konfitorium aus Berlin und Frankfurt kaufte die Viebel'sche und Gernreuther'sche Brauerei zur Verschmelzung in eine Aktienbrauerei unter der Firma "Nürnberger Brauereigesellschaft".

Markenschutz. Bekanntlich findet Montag, 29. April, in Berlin ein Spezialhandelsstag zur Beratung der Reform des deutschen Markenrechtsgesetzes statt.

Deutsche-Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft. Dem der General-Versammlung der Aktionäre der Deutschen Ludwigs-Eisenbahn am 17. d. M. erstatteten Vortrage des Verwaltungsrathes entnehmen wir folgende dem Jahresplan betreffende Stellen: Auch im verflochtenen Jahre haben die Ergebnisse unserer Bahn sich in auffiedriger Linie bewegt.

für den großen Verkehr bestimmten Schnellzüge durch Vergrößerung derselben von localen Zwecken möglichst zu genügen, letzteren dagegen durch besondere Einrichtungen gerecht zu werden.

Mannheims Handel 1888. Bei der Berichterstattung über den Artikel Cement und Traßmisch es richtig beizugehen: daß nur die Ankunft zu Bahn und der Abgang zu Wasser erheblich zurückgegangen sind, während der Abgang zu Bahn und die Ankunft zu Wasser erheblich gestiegen sind.

Mannheimer Waaren-Bericht.

Kohlen. Das Geschäft bewegt sich bei ruhigem Verkehr in fester Tendenz und beharren die Preise, gemäß der erhöhten Rechennotirungen, auch hier auf festem Stand.

Getreide. Seit dem letzten Berichte hat die Situation im Allgemeinen wenig Veränderung erlitten. Weizen und Roggen haben ihre vorwöchentlichen Preise behauptet, während Hafer und Mais bei unveränderten Preisen in ziemlich fester Haltung verkehren.

Mannheimer Effectenbörse vom 27. April.

Table with columns for various securities and their prices, including 'Bab. OBlig. Markt', 'Bab. OBlig. 1888', 'Bab. OBlig. 1890', etc.

Actien.

Table with columns for various stocks and their prices, including 'Bab. OBlig. Markt', 'Bab. OBlig. 1888', 'Bab. OBlig. 1890', etc.

Mannheimer Börsenwoche.

Die durch das Osterfest hervorgerufene Vethargie der Borswoche wich mit Schluß der Feiertage rasch einer angenehmen allgemeinen Verkehrsbelebung, von der auch unser Markt profitiren konnte.

Für Versicherungs-Actien bleibt das Interesse weiter reg; insbesondere sind es die Actien der Bad. Schiffahrts-Accurans, der Mannheimer Versicherungs- und der Württ. Transport-Gesellschaft, die sich neuerdings der Gunst des Publicums erfreuen und dementsprechend im Preise anziehen.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 27. April. Während die leitenden Bankactien, Credit wie Diskonto, wenig gehandelt wurden, zeigte sich für Deutsche Bank, Darmstädter, Wiener Bankverein und Ungar. Escompte-Bank härteres Interesse.

Frankfurter Effectenbörse. Schlußcourse: Kreditactien 258 1/2, Diskonto-Kommandit 241.20, Deutsche Vereinsbank 116.70, Lombarden 88 1/2, Gotthard 144.70, Central 130.60, Nordost 112.80, Jura 116.20, Union 101.70, Weib. 82.40, 6 pCt. Italiener 97.10, Commandit-Gen. B. Schöffer u. Co. 112.10, österr. franz. Staatsbahn 208 1/2, Berliner Handelsgesellschaft 174.80, ungar. Escompte 90 1/2, Mitteld. Kreditbank 112.70, Wiener Bankverein 97 1/2, österr. Länderbank 206 1/2, Böhm. Nordbahn 174 1/2, Böhmen 278 1/2, Buschthaber 304 1/2, Duxer 384 1/2, österr. Lokalbahn 126 1/2, Graz-Köflacher 214 1/2, Elbthal 183, Raab-Deuburger 67, Galatz-Burn-Agram 41 1/2, II. garant. Sardinier 90, 4 1/2 pCt. Ungarn 98.85, ungar. Goldrente 88.10, 1880r Russen 95, 1867r Russen 102.90, Spanier 77.80, 4 pCt. Caupier 92.50, Türken 16.90, Türken-Loose 19, Ottoman. Sol-Dbl. 74, Tribut 94, Türt. Tabak 101.60, Bad. Anilin 273.90, Brauerei Weyer 120, Beststoff Waldhof 234.60, Schweizer Nordost-Pror. 117.

Frankfurter Börsenwoche.

Ältere Börsenbesucher erinnern sich noch an den hohen Coursstand der vierziger Jahre; damals notirten hundertprozentige österr. Metalliques etwa 120 und erst die Ereignisse des Jahres 1848 machten diesem Coursniveau ein Ende.

Wenn Geld zum Ultimo etwa 8 pCt. kostet, jammern wir, daß es nicht so flüssig wie gehofft sei, oder gehen gar daraufhin eine Baissoperation ein.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Table with columns for 'New-York' and 'Chicago' showing prices for various commodities like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Coffee'.

Wasserstands-Nachrichten.

Leinach, 27. April. 2.50 m. + 0.04. Gießen, 27. April. 2.78 m. - 0.12. Koblenz, 27. April. 2.87 m. + 0.06. Mainz, 27. April. 3.17 m. + 0.29. Barmen, 27. April. 4.35 m. + 0.15. Mannheim, 27. April. 4.65 m. + 0.19. Mannheim, 28. April. 4.54 m. + 0.20.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 26. April. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von H. J. G. Gylinger, aktiver, General-Agent in Mannheim.) Dampfer "Lützow", welcher am 17. April in Bremen abgegangen war, ist am 26. April nachmittags in Mannheim angekommen.

Advertisement for Moritz von Carnap, featuring the text 'Statt jeder besonderen Anzeige. Schmerzerfüllt heißen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unsern guten, lieben Vater Herrn Moritz von Carnap heute Nachmittag 4 1/4 Uhr nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 64 Jahren zu sich zu nehmen.' It also includes a notice for the funeral: 'Die Beerdigung findet Montag, den 29. ds., Nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause Z 4 10 aus statt.'



# „Zur neuen Landkutsche“ Mannheim.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die neu hergerichteten Lokalitäten der Restauration

# „Zur neuen Landkutsche“

hier, übernommen habe.

Ausschank eines anerkannt vorzüglichen Bieres der Actiengesellschaft zum wilden Mann vorm. J. G. Seitz, Schwefzingen.

## == Bier vom Fass. == Restauration.

Mittagstisch im Abonnement und à la carte.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Mäßige Preise. Freundliche rasche Bedienung.

## Electrische Beleuchtung.

Zum Besuche freundlichst einladend, zeichnet

50879

Hochachtungsvoll

**Rob. Ruf, Restaurateur.**

Mannheim, im April 1889.

**Grass**  
Hochachtungsvoll  
50879

**Münchener Eberlbräu**  
Spezial-Ausschank  
**Bremer Eck**  
N 4, 1.  
Eberlbräu Bock.  
51034

**Parquet-Böden.**  
Unterzeichneter hält sich zur Lieferung und zum Legen von Parquet-Böden in allen Festländern unter Zusicherung promptester Ausführung bestens empfohlen.  
Reparaturen, sowie Reinigen und Wischen von alten Böden werden bei billiger Berechnung aufs Beste ausgeführt.  
50876  
Hochachtungsvoll

**Philipp Meny,**  
Schweizingerstr. No. 41.

**Waschkörbe, Sängkörbe, Reiseförbe, Blumentische**  
empfiehlt  
51104

**Christian Ihle**  
F 2, 9 F 2, 9  
Korb- und Kinderwagen-geschäft.  
N.B. Sämmtliche Reparaturen.

**Hypothekendarlehen**  
zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig  
Ernst Weiner,  
D 6, 15.

**Stiftungsgelder** zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig  
28747  
Karl Geiser, Dughl. bei ev. Collocur, A 2, 4.

**Schuhwaren-Ausverkauf.**  
Selbstgemachte Kinder- und Mädchenstiefel, gute, selbstgemachte Herrenstiefel, sowie Winterstiefel unterm Selbstkaufpreis zu verkaufen.  
28454  
H 4, 2. J. Baumann, H 4, 29.

**Garten- und Straßen-Schlänche**  
fertig montirt zu Fabrikspreisen bei der Gummi- und Asbest-waren-Fabrik von  
50285  
Georg Hill, P 2, 14.

**Pfänder**  
werden unter strengster Discretion in und außer dem Reichsbesitz.  
28858  
Ge. Hiltel, S 3, 1.

**Kaiser Friedrich-Quelle zu Offenbach am Main.**  
Das Medicinal- wie das Tafelwasser der Kaiser Friedrich-Quelle ist in freier frischer Fällung bei mir direct, auch bei nachstehenden Firmen zu haben.  
51299  
Hochachtungsvoll

**Wilh. Müller, Z 10, 11.**  
1. Carl Müller, R 3, 10. 4. Carl Wolf, C 7, 21. 7. Jac. Dichtenthaler, B 5, 10.  
2. Adolf Geber, P 5, 1. 5. W. Hammerstein, L 12, 8. 8. Jul. Hammer, M 2, 12.  
3. Sudm. Widemayer, G 7, 27. 6. G. D. Habermayer, M 5, 12. 9. D. Thomae, D 8, 1.  
10. J. Kolb, Schwefzingen.

**Karl Senft Graveur**  
F 1, 1 Mannheim F 1, 1  
fertigt alle Sorten Metall- und Kunstschmuck, Stempel, Siegel, Schilder, Brände, Biermarken.  
Schablonen für alle Zwecke.  
Gravirung von Gold, Silber, Eisenstein etc. etc.  
28778  
Stempelfarben Stempelpasten.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Anna in Altona bei Hamburg verfertigt vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1.25 Pfd., prima Halbdaunen nur 1.60 Pfd., prima Ganzdaunen nur 2.50 Pfd.  
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umständlich bereitwillig.  
22389  
Prima Zulettstoff doppelt breit zu einem großen Bett. (Teile, Unterbett, Kissen und Pfahl).  
zusammen für nur 11 Mark.

Zum Bügeln wird angenommen in u. außer dem Reichsbesitz.  
50970 S 4, 14, 8. Et.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Einem verehrten Publikum offerire schönste  
**Italienische und deutsche Eier**  
(Sied- sowie Koch-Eier)  
wöchentlich mehrmals eintreffend, zu den billigsten Concurrenzpreisen. Ferner frische Land- und Süß-Rahm-Butter. Außerdem alle Sorten Frankenthaler Speise-Kartoffeln in vorzüglichster Qualität zu Marktpreisen.  
Sämmtliche Bestellungen frei in's Haus geliefert und bitte um geneigten Zuspruch.  
50509  
Hochachtungsvoll

**H 3, 1 Karl Thomp, H 3, 1**  
Kartoffel-, Butter- und Eierhandlung.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Mein Waagengeschäft mit Lager und Reparaturwerkstätte, alle Arten Handelswaagen mit Gewichte befindet sich von heute an  
**J 1, 17, bei W. Gropp, Korbmacher.**  
Chr. Müller.  
29491

**Teppich-Treppen-Stangen**  
patentirte, sowie gewöhnliche Ofen in Messing oder vernickelt fabriciren  
27287  
Gehr. Pintsch in Bockenheim b. Frankfurt a. M.

**Baierische Bierhalle.**  
P 4, 12. (Restauration Stolzenfels) P 4, 12.  
Deute Sonntag, Anfang 3 Uhr  
**CONCERT**  
der Kapelle Werthe. 51821  
NB. Hochfeines bairisches Bier, kalte und warme Speisen, wozu freundlichst einladet Carl Mante. Carl Mante.

**Restauration Löwenkeller**  
B 6, 30. gegenüber dem Stadipark. B 6, 30.  
Bei Eröffnung der Gartenwirthschaft empfehle täglich von 2-4 Uhr 51085  
**frischen Café.**  
Gleichzeitig bringe meinen vorzüglichsten Mittagstisch im Abonnement und à la carte in empfehlende Erinnerung.  
Hochachtungsvoll  
H. Stammel.

**Altdeutsche Weinstube.**  
Maxstrasse 37. — Ludwigshafen.  
Beehre mich werthen Bekannten und Freunden mitzutheilen, daß ich mit Heutigem die  
**Renner'sche Weinstube, Maxstraße 37**  
übernommen habe und bestrebe sein werde, meinen freundlichen Besuchern nur Bestes zu bieten.  
Zu recht zahlreichem Besuche einladend zeichnet Hochachtungsvoll  
**Friedrich Saud.**  
Ludwigshafen a. Rh., den 27. April 1889. 51258

**Restauration Rheinlust.**  
Empfehle meine neu hergerichtete Gartenwirthschaft, täglich von 4 Uhr in der Gartenhalle Gräfl. von Oberndorf'sches Lager-Bier vom Fass.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
50979  
**Wilh. Brenner.**

**Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**  
Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zeige ich hiermit an, daß ich die Wirthschaft  
**F 5, 14 Zum weissen Adler F 5, 14**  
übernommen und eröffnet habe.  
Empfehle guten Stoff aus der Brauerei zum „Wilden Mann“, reine Weine, kalte und warme Speisen, sowie guten bürgerlichen Mittagstisch.  
51273  
Einem geneigt. Zuspruch entgegengehend zeichnet Hochachtungsvoll

**Heinr. Dubs,**  
F 5, 14 „zum weissen Adler“ F 5, 14.  
**Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.**  
Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebende Anzeige, daß ich **Samstag, den 27. April, Nachmittags 4 Uhr** die Wirthschaft  
51216  
**Zur Reichskrone, Ringstrasse,**  
eröffnet habe.  
Empfehle prima Lagerbier aus der Actienbrauerei Seitz zum „Wilden Mann“, vormals J. Seitz in Schwefzingen, sowie prima Pfälzer Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Einem freundlichen Besuche entgegengehend, zeichnet Hochachtungsvoll

**Philipp Wilhelm,**  
früher Wirth H 9, 26 1/2.  
**Wirthschafts-Empfehlung.**  
Einem geehrten Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebende Anzeige, daß ich die  
**K 4, 7. Wirthschaft K 4, 7.**  
übernommen habe.  
51242  
Empfehle prima Stoff aus der Badischen Brauerei, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Einem freundlichen Besuche entgegengehend, zeichnet Hochachtungsvoll: **Karl Wagner.**

**Franz Hucker,**  
A 2, 3 Flaschenbierhandlung A 2, 3.  
Hiermit beehre ich mich mein Flaschenbiergeschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für die Regelmäßigkeit meines feinen Lagerbiers dürfte auch die Lobenswürdigkeit sprechen, daß solches schon seit Jahren im hiesigen „Allgemeinen Krankenhaus“ eingeführt ist, worauf ich besonders aufmerksam mache.  
Zugleich empfehle ich meinen reinen Pfälzer Weith-Wein, per Flasche 45, 60, 80 Pfg. und höher, sowie meinen beliebten Rothwein, per Flasche 90, 1.20 etc.  
Zur Confirmation empfehle besonders vorzügliche Weine und wird selbst der kleinste Bedarf prompt und pünktlich ausgeführt und garantirt für reine Naturweine.  
Bei Abnahme von größerem Quantum bedeutend billiger.  
Hochachtungsvoll  
50755

**Franz Hucker,**  
A 2, 3 Weinhandlung. A 2, 3.

**Restauration Weigel, Lindenhof Z 10, 12.**  
**Grosses Preiskegeln.**  
Drei Wurf 20 Pfg.  
27286

**Kunst-Eis**  
aus städtischem Leitungswasser hergestellt empfehlen zu bisherigen Preisen und Bedingungen  
**Erste Mannheimer Eisfabrik**  
**Gebrüder Bender.**  
Telephon No. 224. 51074

# Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,  
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Reichste Auswahl, billigste Preise.  
Waaren- und Musterkarten werden  
überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung

von Schriften, Rouleaux für Schaufenster

Verlangen Sie nur **Gessler's echten Altvater Kräuter-Liqueur.**

Eine ganz vorzügliche Oesterreichische Liqueur, Specialität empfohlen von den hervorragendsten Autoritäten der Chemie und Medizin. Allein erst aus der

**Fabrik Siegfried Gessler, Jägerndorf (Oesterreich).**

In Mannheim in den renommierten Handlungen, Cafés, Conditoreien, u. Restaurationen, u. a. bei den Firmen J. L. Dreher Nachfolger, Hermann haben, Jacob Uhl, M 2, 9.

**Haus-Telegraphen** zum Selbstlegen, compl. mit 20 Pst. Leitung, groß Element, Mittelwert, Druckknopf u. Anweisung Nr. 9. — Billigste Leistungen werden billigt angelegt. 27047  
C. Gortz, G 3, 11a.

**Uhren, Gold- & Silberwaaren, Juwelen**  
empfehle in großer Auswahl: 28658  
Silberne Damen-Remontoirs von M. 20 an  
Herren-Remontoirs " " 20 "

Sämmtliche Uhren sind im eigenen Atelier abgelesen und genau regulirt. Schriftliche Garantie 2 Jahre. Ferner habe eine große Partie gut gehende tragbare silberne Cylinder-Uhren von M. 7 an per Stk.

**L. Nagel,**  
Juwelier- und Uhrenhandlung.  
Planken D 2, 8 Planken.

## Orientalische Teppiche (Smyrna)

handgeknüpfte Waare  
von der Teppichfabrik **Gevers & Schmidt** in Schmiedeberg  
von M. 22. — bis M. 45. — per □-Meter.

Anfertigung in jeder beliebigen Länge und Breite  
und in jeder Farbenstellung und passend zu jeder Einrichtung.

Lieferzeit 2-6 Wochen.  
**A. Ciolina, Kaufhaus.**

Stets großes Lager der neuesten Dessins. 28449

**Moriz Schlesinger**  
Mannheim, Q 2, 23  
Spezial-Betten-Geschäft

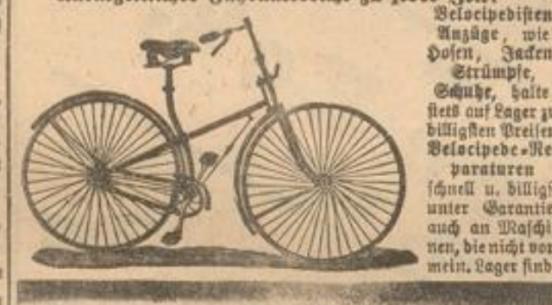
empfehle 50175  
vollständige fertige Betten u.  
einzelne Bettstücke von den  
billigsten bis zu den hochfeinsten.

**Fertige Betten**  
von 30 M. an u. bis dazu gehörigen Ueberzüge u. Bettlischer,  
**Bettfedern u. Daunen**  
von M. 1.50 an bis 6 M. pro Pfd. 27312

Ganze Ausstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt.  
H 2, 18. **CARL HORCH.** H 2, 18.

**Erstes Rheinisches Velociped-Depot**  
N 2, 5 Mannheim N 2, 5.

Größtes Lager in engl. Zwei- und Dreirädern, Jugend-Sicherheitsrädern zu Original-Fabrikpreisen. Da ich nur Maschinen direct von den besten englischen Fabriken beziehe, so bin ich dadurch in die Lage versetzt, billiger wie jede Konkurrenz verkaufen zu können. Um jedem Gelegenheit zu geben, ein Velociped zu besitzen, habe ich Ratenzahlung ohne Preisermäßigung eingeführt. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Hoher Rabatt. 29169  
Unentgeltlicher Fahrunterricht zu jeder Zeit!



Ich bringe mein Lager in neuen und gebrauchten  
**Wagen**  
in empfehlende Erinnerung. 50273  
Q 7, 28. **M. Lichtenberger** Q 7, 28.

**Geschäftseröffnung & Empfehlung.**  
Einem lit. Publikum die ergeb. Anzeige, daß ich in meinem Hause 50616  
**F 2, 12** neben der Synagoge  
ein  
**Sattler- & Reiseartikel-Geschäft**

eröffnet habe. Zudem ich mein Lager in Reise- und Handkoffer, Taschen jeder Art, Schulranzen, Portefeuillewaaren etc. bei Bedarf bestens empfohlen halte, sichere ich meinen Kunden bei billigsten Preisen die prompteste Bedienung zu  
mit Hochachtung  
**Rud. Schmiederer, Sattler,**  
F 2, 12.  
NB. Reparaturen sofort und billigst.

**Möbeltransport.**  
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen  
**Perschlufswagen zu Umzügen**  
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung.  
Uebernahme auch kleinere Umzüge per Handwagen.  
Um geringes Wohlwollen bitten. 28600  
**Franz Holzer, J. 3, 17.**

**Zu verkaufen.**  
Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande sich befindliche Dampf-Biegelei ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 27896

**Rixdorfer Linoleum**  
Kork-Teppiche  
Bestes deutsches Fabrikat  
Cocos- und Wachs-Linjer  
empfehle zu Fabrikpreisen 27722

**Friedr. Rudolf Schlegel,**  
F 2, 9. Tapeten-Manufaktur. F 2, 9.

**Joseph Brunn,**  
Q 1, 10 Hof-Seifen-Fabrik Q 1, 10  
empfehle zu jeweils billigen Preisen; meine bekannte prima vollwertige  
**Ausgetrocknet und vorgewogene**  
Ia. weiße und gelbe Kernseife,  
Rasierseife, Parfüm, Pflanzseifen,  
Teigseife, Bleichsoda, Schmierseife,  
Gallseife, Venetianerseife.

Ferner: Fettlaugenmehl, Stearinkerzen, Paraffinkerzen, Kellkerzen, Wachs, Stärke, beste Marken,  
sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel. 50818  
Q 1, 10 Q 1, 10.

**„Excelsior“**  
Amerikanisches Permanent-Farbkissen.  
Bestes Fabrikat.  
Das Kissen wird nicht angefeuchtet, ist stets gebrauchsfertig und hält bei unbegrenztem Gebrauch bis 2 Jahre. 25472  
Empfehle  
**Joseph Diem, Gravenr, C 1, 5**  
gegenüber dem Kaufhaus.  
Meister für alle in das Fach einschlagende Arbeiten.

**Näherschule.**  
Wir eröffnen im Monat Mai eine Näherschule mit gründlichem Unterricht in Weißnähen, weiß und bunt Stiden, Pliden, Stapfen, Waschmaschinen etc. Auf Wunsch französische Confection unentgeltlich. Anmeldungen nehmen noch in unserer jetzigen Wohnung entgegen. Hochachtungsvoll  
20600 **Geschwister Schmitt, Q 1, 15, 3. Etod.**

**F 3, 8. Modes. F 3, 8.**  
Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**F 3, 8, 3. Stock**  
und werden  
**Damen- u. Kinderhüte**  
geschmackvoll und billig angefertigt  
in und ausser dem Hause. 29838  
**Gretchen Buser.**

**Empfehlung.**  
Untergeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen aller  
**Büzarbeiten**  
in und außer dem Hause. Bisher in seinen Geschäften hier und auswärts lange Jahre als Directrice thätig, bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen, unter Zusicherung billiger Bedienung.  
Königsplatz  
**Henriette Jacob,**  
H 2, 19, 2 Treppen.

**Herm. Günther & Co.**  
Auskunfts- und Incaasso-Bureau,  
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/4  
Bureau:  
Cöln, Frankfurt a. M., Frcudenstadt i/Würtbg.,  
Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbrunn, Karlsruhe, Ludwigshagen, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D. 24882

**Stadt-Park Mannheim.**  
Sonntag, den 28. April, Nachmittags von 3-6 Uhr  
**GROSSES CONCERT**  
ausgef. von der Capelle des 3. Bad. Drag.-Regts. Prinz Karl Nr. 27, unter Leitung des Stadtmusikers Hrn. W. W. 2511 u. 8.  
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
Der Vorstand.  
NB. Nur die neuen Abonnementskarten berechtigen zum freien Eintritt. 51190  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saal statt.

**Manheim. Nationaltheater.**  
Montag, 14. Vorstellung.  
den 29. April 1889. **Abonnement A.**  
**Ein Tropfen Gift.**  
Schauspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.  
Lothar, Freiherr von Mettenborn . . . Herr Cassermann.  
Prinz Karl Emil . . . Herr Roblud.  
Erwin von Weibegg . . . Herr Stuy.  
Hertha, seine Gattin . . . Fel. Blangh.  
Hildeg, ihre Schwester . . . Frau Roblud.  
Albrecht, Graf Vahlberg . . . Herr Neumann.  
Scheinrath Fabricius . . . Herr Dietz.  
Oberst von Wendlingen . . . Herr Eichrodt.  
Lieutenant Bruno, sein Sohn . . . Herr Hamann.  
Baron Wendel . . . Herr Jasch.  
Professor von Demis . . . Herr Weigel.  
Präsident Lehnhardt . . . Herr Starke.  
Baronin Breitenbach . . . Frau Jacobi.  
Werner, ) Diener . . . Herr Bauer.  
Franz, ) Diener . . . Herr Roser.

Anfang 7/7 Uhr. Ende g. 1/10 Uhr. Auffenöffnung 6 Uhr.  
Mittel-Preise.